

nach G. Franceschini (25 Bil.); Rollenbilder (z. T. karikiert) von F. Gossmann, M. Geistinger, J. Gallmeyer, H. Hirsch und J. Fürst; Gruppenbildnisse: Abgeordnetenhause, 1862; Die (23) männlichen Mitgl. des österr. Kaiserhauses, 1863; Einzelbildnisse: A. Fürst Windischgrätz, 1848; K. Franz Joseph I. und Kn. Elisabeth, 1854; K. Fuchs, 1855; Abt Joh. Nep. v. Braunau, 1862; 114 österr. Regimentsinhaber, 1862/63; F. Schierer, 1863; A. Patti, 1863; J. Gf. Andrassy, 1872; A. Langer, 1875; J. Gf. Radetzky; J. Rettich; J. Strauß Vater; sowie Erinnerungsbil. für F. Frh. v. Beust (nach J. Eichhorn) und A. Dreher (Hist. Mus., Akademiebibl., Albertina u.a.). Ein Großteil der Illustrationen zu H. Reschauer-M. Smets, Das Jahr 1848, 1872. Nach Ideen von F. Teweke schuf K. lithograph. Tableaus: Gruppenbild der am Bau der Wr. Hofoper beteiligten Künstler und Industriellen anlässlich der Eröffnung, sowie ein „symbolographisches Lebensbild“ Johann Nestroy (mit 26 Rollenbildern u.a.).

L.: Beibl. zur Z. für bildende Kunst 9, 1873/74, S. 161, 17, 1881/82, S. 647; Österr. Kunst-Chronik 1, 1879, S. 23; G. K. Nagler, Die Monogrammmisten, Bd. 5, 1879, S. 245 (als Victor K.); Dt. Kunstbl., 1882, S. 127; Kunstchronik, N.F. 1, 1889/90, S. 414, 3, 1891/92, S. 454; Gilhofer, Lagerkatalog 76 (Wien), 1906, S. 13 ff.; Jb. der Bilder- und Kunsthandelspreise (Wien), 1911 ff., Bd. 2-4; Topographie der Hist. und Kunstdenkmäler im Königreich Böhmen, Bd. 3, 1912, S. 25, mit Abb.; Österr. Kunsttopographie 16, 1919, S. 199; Toman; Thieme-Becker; Schülerlisten der Wr. Akad. d. bild. Künste.

**Katzmayr Richard**, Techniker. \* Wien, 3. 11. 1884; † Wien, 12. 4. 1945 (Selbstmord). Stud. an der Techn. Hochschule Wien, betätigte sich hernach bei der Allg. Elektrizitäts-Ges., später in der Staatsdruckerei. Schließlich war er als Reg.-Oberbaurat mit der Überwachung der techn. Einrichtungen der staatlichen Gebäude betraut. Seine Neigung gehörte jedoch der Flugtechnik und damit zusammenhängenden Fragen der Aeromechanik. Als hervorragender Experimentator arbeitete er freiwillig in dem von R. Knoller erbauten Aeromechan. Laboratorium der Techn. Hochschule Wien, wurde nach dessen Tode (1926) als Hon. Doz. mit der Weiterführung der Vorlesungen über „Luftschiffahrt“ betraut und später zum tit. ao. Prof. ernannt. Der scheinbare „negative Widerstand“ von Tragflügeln, die einem sich period. ändernden Luftstrom ausgesetzt sind, wurde von K. experimentell nachgewiesen, nachdem Knoller zuerst die theoret. Erklärung gegeben hatte. Diese Tatsache spielt im Segelflugzeug als „Knoller- oder Katzmayr-Effekt“ eine große Rolle. K. arbeitete noch über die Theorie des Kreisels, über den motorlosen Flug, über den Winddruck auf Ingenieurbauten usw.

W.: Berr. der Aeromechan. Versuchsanstalt in Wien, 1928; zahlreiche Aufsätze in techn. Z.

L.: Mitt. B. Katzmayr und L. Kirste, Wien.

**Katzung Rudolf**, Maler und Radierer. \* Innsbruck, 27. 9. 1863; † Innsbruck, 4. 10. 1941. Besuchte die Oberrealschule in Innsbruck und war 1885-1910 Postbeamter. Als Künstler Autodidakt, schuf er vor allem als Radierer zahlreiche impressionist. Städteansichten, Landschaften und Burgen aus Tirol. Seine Landschaften in Öl sind selten. Seit 1899 beschickte er zahlreiche Ausst. in Innsbruck.

L.: K. E. Hirt, Der Malerradierer R. K., in: Bergland, 1938, n. 12, S. 36; H. Hammer, R. K., der Altmeister der tirol. Radierung, in: Tiroler Heimatbl., 1942, n. 7/9, S. 72; R. Granichsteden-Czerva, Beitr. zur Familiengeschichte Tirols, in: Schlernschriften 131, 1954, S. 77-78; K. Fischbacher, Innsbrucker Chronik 5, 1934; Die bild. Kunst in Österr. 6; Vollmer.

**Kaučič Fridolin**, Ps. Sevnica, Techniker und Schriftsteller. \* Lichtenwald (Sevnica, Slowenien), 30. 4. 1860; † Marburg (Maribor, Slowenien), 1. 8. 1922. Trat 1877 in das Heer ein und absolv. die Kadettenschule in Agram (1880) und war bei verschiedenen Rgt. in Trient, Esseg, Laibach, Klagenfurt und Wien; 1914 Obstlt., 1916 i.R. Er lebte bis 1919 in Laibach, dann in Marburg. K. erfand den Mannlicher-Gewehr-Visierspiegel, einen Schnellsattler, das Schießperiskop etc. Er reorganisierte musterhaft die Waffenkammer der Landwehr, und da sich diese Reorganisation als sparsam erwies, wurde sie auch in dem damaligen k.u.k. Arsenal eingeführt. K. schrieb für dt. und slowen. Fachz. auch literar. Beitr.

W.: Georg Frh. v. Vega, in: Streiffleur, Bd. 33, 1886, S. 43, 2. Aufl. 1904; Slavni vojaki slovenski (Ruhmreiche slowen. Soldaten), in: Ljubljanski Zvon, 1886, 1887, 1892, 1898 und in: KMD, 1898; Znameniti Slovenci (Berühmte Slowenen), in: Ljubljanski Zvon, 1895, 1896 und in: Izvestija Muzealnega društva za Kranjsko, 1899; Erzählungen: Kovačev Peter, in: Slovenski narod, 1891; Pogreb na morju (Totengang an der See), in: Slovenske večernice, 1894; etc. L.: SBL 1.

**Kauders Otto**, Neurologe und Psychiater. \* Wien, 18. 6. 1893; † Wien, 6. 8. 1949. Sohn des Internisten Dr. Josef K. Stud. an der Univ. Wien Med., 1920 Dr.med. 1920-24 Sekundararzt, später Ass. an der psychiatr.-neurolog. Univ. Klinik in Wien. 1930 auf Grund von Arbeiten über psych. Hygiene zum I. Internationalen Kongreß für psych. Hygiene in Washington als Vertreter Österr. eingeladen. 1932 Priv. Doz. für Nerven- und Geisteskrankheiten an der Univ. Wien. 1934 Primarius der neurolog. Abt. an der Poliklinik Wien und im gleichen Jahr Primarius der neurolog. Abt. im Versorgungsheim Lainz. 1935 ao. Prof. für Psychiatrie und Neurol. an der